Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Aug. Eulbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 41. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf. Mittwoch, den 20. August 1879. Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf. 5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist aus Gastein über Salzburg, wo er das erste Nachtlager, und über Eger, wo er das zweite Nachtlager genommen, nach Babelsberg zurückgekehrt und stärkt sich zu den Corpsmanövern, die er im September in Königsberg, Stettin und Straßburg abhält. Die Salzburger berichten naiv, im „Hotel Europe" habe der Kaiser die Prachtzimmer bewohnt. Wirklich naiv! Wenn der Wirth sie dem deutschen Kaiser nicht aufschließt, für wen hebt er sie denn auf? Für Rothschild oder Sina—i?

Der Kaiser hat vermittelst Kabinetsordre, durch die warme Fürsprache des Chefs der Admiralität veranlaßt, den Contre-Adminal Batsch, der seit etwa vierzehn Tagen in Magdeburg seine sechsmonatliche Festungshaft angetreten hatte, begnadigt.

Der Kronprinz geht am Mittwoch nach Stuttgart, um die Württembergischen Truppen zu inspiciren.

In Hofkreisen will man wissen, daß auch der Czar sich binnen kurzer Zeit zum Besuche nach Schloß Heiligenberg bei Jugenheim begeben werde. Es wird hier nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß Kaiser Wilhelm — man nimmt an, auf der Tour zu den Manövern nach Elsaß-Lothringen — dem Russischen Kaiserpaare dort einen Besuch abstatten wird.

Die Russische Kaiserin und der Großfürst Alexius sind Freitag in Jugenheim eingetroffen.

Zu den Opfern, welche die neue Zollpolikik gekostet hat, gehört der Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal. Er hat als Minister die Landwirthschaft im größten und besten Stil betrieben und gefördert, wie ihm Freund und Feind bezeugen und der Dr. hat ihm bei den Landwirthen nicht geschadet. Und er setzt diesen Stil als Privatmann fort; denn er hat soeben zu seinen anderen Gütern die Herrschaft Deutsch-Wartenberg für 3½ Million Mark hinzugekauft.

Ob die deutsche Admiralität den gesunkenen „Großen Kurfürsten" an der englischen Küste dem Herrn Leutner in London zur Hebung hätte anvertrauen sollen, wird stark bezweifelt. Herr Leutner hat noch kein Ding gehoben, mit dem er sich befaßt hat und sein Ruhm ist nicht fein. Er war s. Z. ein Gründer und Verschleißen der denklichsten Art, namentlich in seiner Heimath Hannover und ist nicht freiwillig über den Kanal gegangen und böse gerichtliche Briefe, namentlich wegen seiner Manipulationen mit dem Schwefelbad Fiestel, sind ihm nachgefolgt. Der deutschen Botschaft in London sind alle diese Dinge wohlbekannt und sie hat ausdrücklich erklärt, daß sie nicht befragt worden sei, als die Admiralität in Berlin mit Herrn Leutner Contract abgeschlossen habe. Man hat vielleicht gedacht, Herr Leutner tauche schmutzig ins Wasser und rein heraus.

In Augsburg traf am 22. Juli der Fabrikant Jakob Püttmann aus Bruchmühl bei Aibling, 31 Jahre alt, ein, stieg im Gasthof zu den drei Mohren ab, erhob in dem Stetten'schen Bankhaus 18,000 Mk. und begab sich in die Haindl'sche Papierfabrik. In dieser aber ist er nicht angekommen, auch nicht in seinen Gasthof zurückgekehrt und überhaupt spurlos verschwunden. Seine Verwandten haben 2000 Mk. Belohnung für Aufschlüsse über sein Verbleiben und außerdem 10 PC. des Geldes, das bei ihm oder seiner Leiche gefunden werden sollte, ausgesetzt. Die Polizei ist unermüdlich thätig und hat Straßenanschläge mit der Photographie Püttmanns angeschlagen.

England.

Die Generäle der Englischen Truppen müssen wahre Confusionsräthe sein. Zuerst schlagen sie in einem gewaltigen Siege die Kaffern bei Ulundi, schicken die besten Truppen nach Hause, kehren auf ihrer Siegeslaufbahn zurück, dann gehen sie wieder vor und lassen die mittlerweile abgedampften Schiffe durch telegraphischen Befehl wieder umkehren. Da kann dann freilich auch nicht viel Gutes dabei herauskommen.

Um Lebens- und Sterbenswillen will der Zuluhäuptling Cetewayo sicher gehen, ehe er sich unterwirft; er hat deshalb bei dem englischen Commandirenden angefragt, ob er ihm das Leben schenken werde, falls er sich unterwerfe. Freilich! hat dieser geantwortet.

Italien.

Nach Meldungen Römischer Blätter hätten die Aerzte dem Papste angerathen, den Rest des Sommers in Perugia zuzubringen.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 18. August. Die Sonntagsruhe überall und das Festkleid der Bewohner unserer Stadt und Umgegend ließen Jeden schon Samstag früh gleich erkennen, daß Castrop sich wieder zur Feier des landwirthschaftlichen und Rennfestes, welches eine so große Bedeutung in unserer Provinz und sogar weit darüber hinaus erlangt hat, gerüstet hatte. Obschon unser in voriger Nummer geäußerter Wunsch, daß der Himmel an diesem Tage ein so heiteres Gesicht wie an den vorhergegangenen Tagen der Woche zeigen möchte nicht in Erfüllung gegangen war, indem er uns ein umwölktes, düsteres Antlitz zeigte und gegen 9 Uhr sogar einen feinen Staubregen gleichsam zur Einweihung herabsandte, so begann doch schon zeitig ein reges Leben in den Straßen, welches theils von schon eingetroffenen Freunden des Festes und von Landwirthen herrührte, welche ihre Ausstellungsobjekte, wie Pferde, Kühe, Ochsen, Geflügel ꝛc. der landw. Ausstellung auf der großen Wiese des Herrn Auweiler zuführten.

Gegen 9 Uhr zog dann der Landwirthschaftliche Verein unter den Klängen der Musik zum Ausstellungsplatze, wo sich dann noch eine große Zahl Interessenten einfand, um das Ausgestellte einer genauen Besichtigung und Prüfung zu unterwerfen, während die verschiedenen Prämiirungs-Commissionen vollauf mit Feststellung der Prämien beschäftigt waren. Die Ausstellung war gegen früher in einzelnen Theilen schwächer und in anderen wieder stärker besetzt. Die um 11 Uhr beginnende Prämien-Vertheilung ergab folgende Resultate:

1. Auf Pferde. A. Hengste: Hegemann genannt Fuckmöller in Deininghausen, 1. Preis 10 Mk., 2. Sträter in Vosnacken 2. Preis 10 Mk., 3. Hettermann in Behringhausen 3. Preis 10 Mk. — B. Fohlenstuten: 1. Schween in der Wanne 1. Preis 12 Mk., 2. Heiermann in Giesenberg 2. Preis 12 M., 3. Borgmann in Westhofen 3. Preis 9 Mk., 4. Wiesche in Westhofen 4. Preis 9 Mk., 5. Isbruch in Brünninghausen 5. Preis 9 Mk., 6. Haacke in Bövinghausen 6. Preis 8 Mk., 7. Böckmann in Börsinghausen 7. Preis 8 Mk., 8. Eckmann in Holthausen 8. Preis 7 Mk., 9. Leßmöllmann in Dingen 9. Preis 6 Mk. — C. Junge Pferde: 1. Edelhoff in Merklinde 1. Preis 12 Mk., 2. Bet-

---

13

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt. Von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Helene berichtete mit fliegender Hast, was wir schon wissen, und übergab dem Präsidenten die beiden Stücke Papier mit dem Namen Grieben. Dieser hörte ihr aufmerksam zu, in seinen ernsten, wohlwollenden Zügen drückte sich die höchste Spannung aus. Noch während Helene sprach, schellte er und befahl dem eintretenden Diener, den Criminalcommissar K. zu rufen. „Zunächst also wird es sich darum handeln, die selbstmörderische That zu verhüten", endete der Präsident die Unterredung, in welcher er dem schnell herbeigeeilten Commissar in kurzen, treffenden Worten den Sachverhalt auseinandergesetzt, „bieten Sie alles dafür auf, lieber K., die größte Eile brauche ich Ihnen nicht erst zu empfehlen, — ein Menschenleben kann an einen Augenblick hängen. In zweiter Linie tritt dann die Frage an uns heran, ob hier ein Verbrechen vorliegt; an ihre Beantwortung wollen wir später schreiten. Wo ist die Wohnung des Herrn Grieben, gnädige Frau?" Helene nannte sie.

Der Präsident ließ sich noch ihre Wohnung sowie die Niendorfs nennen und versprach Helenen, ihr unverzüglich von dem Vorfall des Rettungsversuches Nachricht geben zu lassen.

Der Criminalbeamte begab sich zunächst schleunigst nach Griebens Wohnung, den Droschkenkutscher wies er an, auf ihn zu warten. Das Zimmer war verschlossen; die Vermietherin berichtete ihm, der Herr Referendar sei, nachdem er ihr mehrere Briefe zur Beförderung auf die Post übertragen, ausgegangen; er wolle ein Bad nehmen, habe er ihr gesagt, indem er sich ein reines Handtuch habe von ihr geben lassen. Der Herr Referendar pflege öfters zu baden, setzte sie auf die Frage des Beamten hinzu, und sei immer nach kurzer Zeit wieder zurück. Das gewährte schon einen Anhalt, die Badeanstalt mußte also in der Nähe sein. Der Criminalkommissar ließ sich noch eine Personalbeschreibung Griebens geben und eilte wieder hinaus. „Ziethenstraße, Müller'sche Badeanstalt", nannte er dem Kutscher als Ziel der Fahrt, „lassen Sie den Gaul laufen, was er kann, und wenn er stürzt!"

Kutscher und Pferd thaten ihr Möglichstes, in kürzester Zeit war das Ziel erreicht. Der Polizeibeamte trat in das kleine Comptoir. „Badet ein junger Mann hier, hoch gewachsen, blond, mit Schnurrbärtchen, braunem Hut, hechtgrauem, leitem Ueberrock?" frug er den Aufseher. Dieser bejahte es, der junge Herr sei schon längere Zeit im Bade. „So kommen Sie schnell und nehmen Sie den Schlüssel zur Zelle mit." Sie eilten den langen Gang zwischen den Badezellen hin, vor einer Thür machten sie Halt. „Es ist so still drin", bemerkte der Aufseher, indem er gemächlich an seinem Schlüsselbunde herumsuchte. „Rasch, schnell, schließen Sie auf", drängte der Polizeibeamte. Der Schlüssel kreischte im Schlosse, die Thür that sich auf, — ein entsetzlicher Anblick bot sich den Eintretenden. In der Badewanne lag der Körper eines jungen Mannes, den Kopf mit geschlossenen Augen in einem unheimlich bleichen Gesicht zurückgelehnt, ein Arm hing schlaff über den Rand der Wanne heraus, einzelne Blutstropfen sickerten aus einer über dem Handgelenk sichtbaren Wunde und tropften langsam in die große Blutlache, die sich am Fußboden angesammelt und inmitten deren ein augenscheinlich der herabhängenden Hand entfallenes, geöffnetes Federmesser lag. Der andere Arm lag neben dem Körper im blutgetränkten Wasser, auch dieser trug eine kleine Schnittwunde oberhalb des Handgelenks, — der Unglückliche hatte sich die Pulsadern geöffnet.

„Zu spät, wie es scheint", murmelte der Commissar, doch warf er schnell, während er den Aufseher anwies, die Wunden zu verbinden, um die fernere Blutung zu verhindern, einige Zeilen auf eine Karte, mit der er zurück nach der Straße eilte, wo er sie dem Droschkenkutscher übergab: „Zum Dr. Heider, Münzstraße 53, größte Eile!" Von der Straßenecke rief er zwei der dort postirten Dienstmänner heran, mit denen er nach der Zelle zurückkehrte. Er ließ den leblosen Körper nach dem Comptoir tragen, dort auf das Sopha niederlegen und warm bedecken. In dem Hute des Todten fand man eine Visitenkarte eingeklebt: Arthur Grieben, Referendar.

Durch die in der nächstgelegenen Destillation nach dem gethanen schweren Werke sich erquickenden Dienstmänner verbreitete sich bald die Nachricht von dem vorgefallenen Selbstmorde und gelangte auch zu den Ohren des neuigkeitsbedürftigen Reporters des Abendblattes. Dr. Heider, der inzwischen sich eingefunden, zuckte die Achseln, Rettung sei wohl bei sorgsamster Pflege noch möglich, aber unwahrscheinlich

hacke in Holthausen 2. Preis 12 Mk., 3. Türich in Merklinde 3. Preis 10 Mk., 4. Schween in der Wanne 4. Preis 10 Mk., 5. Heymann in Brünninghausen 5. Preis 9 Mk., 6. Brünninghaus in Brünninghausen 6. Preis 6 Mk., 7. Haacke in Bövinghausen 7. Preis 5 Mk., 8. Tappe in Holthausen 8. Preis für 2 Fohlenstuten 10 Mk., 9. Isbruch in Brünninghausen 9. Preis 4 Mk., 10. Vethacke in Holthausen 10. Preis 4 Mk., 11. Bergmann in Giesenberg 11. Preis 4 Mk., 12. Stamm in Deininghausen 12. Preis 4 Mk.

2. Auf Rindvieh. A. Kühe: 1. Schween in der Wanne 1. Preis 20 Mk., 2. Hettermann in Behringhausen 2. Preis 18 Mk., 3. Borgmann in Westhofen 3. Preis 16 Mk., 4. Flaack auf Dorloh 4. Preis 13 Mk., 5. Hoffmann in Castrop 5. Preis 11 Mk., 6. Neuhaus in Westhofen 6. Preis 8 Mk., 7. Eckmann in Holthausen 7. Preis 5 Mk., 8. Schulte-Ladbeck in Habinghorst 8. Preis 3 Mk., 9. Wilh. Kalthoff in Castrop 9. Preis 3 Mk., 10. Leßmöllmann in Dingen 10. Preis 3 Mk. — B. Stiere: 1. Eckmann in Holthausen 1. Preis 12 Mk., 2. Haacke in Bövinghausen 2. Preis 10 Mk., 3. Koch in Bodelschwingh 3. Preis 7 Mk. — C. Rinder: 1. Rüsche in Deusen 1. Preis 6 Mk., 2. Bergmann in Giesenberg 2. Preis 5 Mk., 3. Isbruch in Brünninghausen 3. Preis 4 Mk., 4. Sibbe in Merklinde 4. Preis 3 Mk., 5. Täcker in Obercastrop 5. Preis 2 Mk. — D. Kälber: Münnekehoff in Castrop 1 Mk.

3. Auf Schweine. A. Mutterschweine: 1. Eckmann in Holthausen 1. Preis 9 Mk., 2. Hettermann in Behringhausen 2. Preis 6 Mk., 3. Koch in Bodelschwingh 3. Preis 3 Mk. — B. Eber: Bresser gnt. Tappe in Obercastrop 1. Preis 8 Mk. — C. Faselschweine: 2. Preis Bresser gnt. Tappe in Obercastrop 4 Mk.

4. Auf Federvieh: 1. L. Velleuer in Castrop für Paduaner 1. Preis 7 Mk., 2. Fritz Kalthoff in Castrop für bergische Kräher 2. Preis 6 Mk., 3. Lehrer Evers in Pöppinghausen für Paduaner 3. Preis 4 Mk., 4. Heinr. Tappe in Holthausen für Italiener 4. Preis 3 Mk.

5. Auf Gartenfrüchte. 1. Lehrer Evers in Pöppinghausen für Kartoffeln 1. Preis 6 Mk., 2. H. Köster, Gärtner in Castrop für div. Gemüse 2. Preis 6 Mk., 3. von Papen in Pöppinghausen für desgl. 3 Preis 5 Mk., 4. Wirth Kämper in Holthausen für desgl. 4. Preis 3 Mk.

6. Auf Maschinen. 1. Vethacke in Holthausen für Dreschmaschine 30 Mk., derselbe für Mähmaschine 20 M., 2. Krämer in Kirchlinde für Jauchepumpe, Rübenschneider und Butterkerne 15 Mk., 3. Johann Schmelter in Castrop für Hufeisen 5 Mk., 4 Kaiser Wilhelms-Hütte in Castrop 2. Preis für Mähmaschine 10 Mk.

Unter jedesmaligem Tusch wurden die abgerufenen prämiirten lebenden Objekte vorbeigeführt und mit Wohlgefallen von Besitzern und Kennern betrachtet. Nach beendigter Prämiirung, welche unter leichtem Regen stattgefunden hatte, suchte Jeder ins Trockene zu kommen um sich zu stärken für die Strapazen des Nachmittags.

Unterdessen führten die nun eintreffenden Extrazüge und Wagen unserer Stadt Tausende von Fremden zu, welche kamen um sich das große Steeple-Chase-Rennen Nachmittags anzusehen. Das war ein Drängen und Wogen auf den Straßen und besonders dem Wege zum Rennplatze; noch stärker würde dasselbe aber gewesen sein, wenn nicht der eingetretene Regen noch hunderte, ja wohl tausende abgehalten hätte das Fest zu besuchen. In großen Schaaren strömte nun Alles zu Fuß, zu Wagen und Pferd nach dem Rennplatze, wo man sich mit dem meist offenen Regenschirm aufpflanzte und mit Verlangen den Augenblick erwartete wo es „los" ging. Dieser Augenblick ließ leider lange auf sich warten und wurde die Geduld und Kraft vieler Zuschauer welche sich schon früh aufgestellt hatten auf eine harte Probe gestellt. Endlich gegen drei Uhr verkündete die durch Beifallsrufe kundgethane freudige Erregung der Zuschauer, daß die ersten Reiter zum Abgangspunkte geritten waren und einige Minuten später flogen ihrer drei schon mit windesschnelle dahin einer dem andern zuvor zu kommen suchend. Das Ergebniß der Rennen, welche wie allgemein bemerkt wurde, bedeutend interessanter waren wie die bisher hier stattgehabten, war folgendes:

I. **Steeple-Chase.** Preis 1500 Mark; dem ersten Pferde 1200 Mark, dem zweiten 300 Mark. Der Einsatz betrug 75 Mark, ganz Reugeld. Von den angemeldeten acht Pferden concurrirten nur drei und zwar Frhrn. G. v. Romberg's br. Wallach „Lippspringe", geritten von Frhrn. v. Twickel, Hrn. Then-Bergh's br. Wallach „The Iron Mask", geritten von Frhrn. von Loe, und Lieutenant von Heyden-Lindens br. Wallach „Wellington", von Letzterem selbst geritten. Das letztere Pferd erhielt den ersten, Frhrn. v. Romberg's br. Wallach „Lippspringe" den zweiten Preis. Then Bergh's br. Wallach „The Iron Mask" stürzte bei dem Sprung über den 12 Fuß breiten Wassergraben und warf den Reiter ab, wäre aber wohl die ganze Bahn allein mitgelaufen, wenn man es nicht aufgehalten hätte.

II. **Verkaufs-Steeple-Chase.** Preis 1000 Mark; dem Sieger 800 Mark; dem zweiten Pferde 200 Mark. Der Einsatz betrug 50 Mark und concurrirten sämmtliche angemeldeten fünf Pferde und zwar Frhrn. von Nagell's br. Wallach „St. Domingo", Herrn Then Bergh's br. Wallach „Mottenburger", Lieutenant v. Schmidt-Pauli's br. Wallach „Cincinnatus", Lieutenant v. Heyden-Lindens br. Stute „Adina" und der br. Wallach „Harras" des Herrn W. Lensing-Rees. Den ersten Preis errang Lieutenant v. Schmidt-Pauli's br. Wallach „Cincinnatus", den zweiten Herrn Then-Bergh's br. Wallach „Mottenburger". Wenn nicht zwei der besten Reiter aus Mißverständniß die Bahn verfehlt hätten, würde das Resultat wohl ein anderes gewesen sein.

III. **Castroper Steeple-Chase.** Preis 3000 Mark; dem ersten Pferde 2500 Mark, dem zweiten 300 Mark und dem dritten 200 Mark. Der Einsatz betrug 150 Mark und das Reugeld 100 Mark. Auch bei diesem Rennen concurrirten von acht gemeldeten Pferden nur drei und zwar Lieutenant von Schmidt-Pauli's „Ligurian", Prinz Hatzfeld's br. Wallach „Diepe" und Herrn Jaques-Schawels br. Wallach „Victor". Die Pferde kamen in der angegebenen Reihenfolge am Ziele an und erhielt das erste Pferd den Preis von 2500 Mark, das zweite Pferd 300 Mark und das dritte Pferd 200 Mark. Prinz Hatzfeld's „Diepe" stürzte bei diesem Rennen zweimal beim Wassergraben sonst würde der Sieg wohl sein gewesen sein.

IV. **Steeple-Chase.** Ehrenpreis des Freiherrn Gisbert von Romberg und 650 Mark von Freunden des Sports, für Pferde aller Länder. Hierin concurrirten 3 Pferde und zwar Herrn Then-Bergh's „The Iron Mask", geritten vom Freiherrn von Loe, Graf Esterhazy's Fuchswallach „Broadway-Swell", geritten vom Freiherrn von Twickel und Graf von Fürstenberg's br. W. „Hock", geritten von Hrn. Lieut. von Heyden-Linden. Den Preis errang Herr Frhr. von Twickel mit Graf Nic. Esterhazy's Fuchswallach „Broadway-Swell", als zweites Pferd kam der br. Wallach „Hock" des Grafen von Fürstenberg an.

Vor und nach dem Rennen und in den Pausen hatte eine Kürrassier-Kapelle sehr schöne Vorträge gehalten, während man von dem Spiel der Giesenkirchen'schen Kapelle nicht sehr erbaut war.

Da es mittlerweile schon ziemlich spät geworden war, so wälzte sich der ganze Menschenstrom der Stadt zu, nm zum großen Theil per Wagen oder Extrazug die Heimfahrt wieder anzutreten, zu welcher der Himmel dann etwas später noch einmal wieder seine Schluß-Weihe gab.

Die Mitglieder und Freunde des landwirthschaftlichen Vereins aber und viele der hierbleibenden Fremden setzten die Feier auf dem Ball des genannten Vereins im Schulte-Becker'schen Saale weiter fort, wo Alles in gewohnter schönster Weise verlief und der prompten Bedienung, sowie den guten Speisen und Getränken alle Anerkennung gezollt wurde.

Auch in den Lokalen von Husham, Bärwölf und Hotel Schiffer hatten sich zahlreiche Tanzlustige eingefunden und können wir auch von diesen Lokalen den besten Verlauf berichten.

Unsere Jugend aber und Viele, welche nicht in einem der genannten Lokale mitfeierten, ergötzten sich an den Leistungen einer Seiltänzer- und Gymnastiker-Gesellschaft, welche sich auf dem evangelischen Schulhofe dem Publikum producirte.

† Castrop, 18. August. Herr C. Schiffer hierselbst ist für das 4. Quartal als Geschworener nach Hamm berufen worden.

† Castrop, 18. August. Daß der hiesige Turnverein auch noch tüchtige Kräfte aufzuweisen hat, beweist der Umstand, daß auf dem Sonntag

---

und ordnete den Transport des Unglücklichen nach der Charitè an.

Als K. nach dem Polizeipräsidium zurückgekehrt war, entging ihm eine gewisse Aufregung nicht, die sich bemerklich machte und selbst auf den Präsidenten erstreckte, dem er sofort über den Erfolg seiner Excursion rapportiren mußte. „Ich danke Ihnen, lieber K.", sagte der Präsident, als der Commissar seinen Bericht beendet; „es wird sich bald Gelegenheit für Sie bieten, neue Lorbeeren zu pflücken; die ganze Hölle scheint auf einmal losgelassen zu sein, vor wenig Minuten ist von Breslau die telegraphische Meldung eingelaufen, daß dort 80,000 Mark falsche Reichsbanknoten zur Ausgabe gelangt sind."

Achtzigtausend! — die Summe rief etwas in der Erinnerung des Kommissars wach.

„Achtzigtausend Mark, sagten Sie, Herr Präsident? Würden Sie mir nochmals die Ansicht der beiden Zettel gestatten, welche die junge Dame vorhin zurückgelassen? Es wäre zwar ein merkwürdiges Zusammentreffen, und doch auch läßt sich wieder der Selbstmord oder das gegen den jungen Selbstmörder verübte Verbrechen sehr leicht in Zusammenhang bringen mit der Notenfälschung."

Die beiden Zettel lagen noch auf dem Arbeitstische des Präsidenten. Es waren die auseinandergerissenen Hälften eines vorher ein Ganzes bildenden Stückes Papier, legte man sie aneinander, so fielen die eingerissenen Ränder genau zusammen. Der Commissar wandte die Zettel um, daß die Namen nach unten zu liegen kamen, die sich sodann dem Auge des Beschauers zukehrende Rückseite enthielt die Rechnung eines Breslauer Bankiers über angekaufte Kur- und Brandenburger Rentenbriefe im Betrage von zusammen 80,000 Mark.

Ueber die Züge des Kommissars glitt ein Lächeln des Triumphes. Er wies stumm auf seine Entdeckung. Der Präsident trat hinzu, die Wirkung auf ihn war eine doppelte, halb freudige Ueberraschung, halb Schreck. „Wie, der Referendar?"

„Nein, Herr Präsident, verzeihen Sie, nicht der Referendar — der Andere, Niendorf heißt er ja wohl; der Referendar war vielleicht das Werkzeug, das nun unschädlich gemacht werden sollte; darum das amerikanische Duell mit den gefälschten Loosen."

Sie haben Recht, lieber K., Ihre Belohnung sei, daß ich Ihnen die weiteren Ermittelungen und die Verhaftung des Verbrechers übertrage; ich kann sie besseren Händen nicht anvertrauen."

Inzwischen hatte Helene, während sie die ihr vom Polizeipräsidenten zugesagte Nachricht mit fieberhafter Ungeduld erwartete, eine eigenthümliche Thätigkeit in ihrer Wohnung entfaltet. Ihre Verbindung mit Niendorf war gelöst, sie empfand Entsetzen vor ihm, den sie einst als Menschenfreund verehrt. Sie zahlte der Dienerin das Lohn für ein halbes Jahr, suchte sich einen einfachen, schwarzen Anzug zusammen, mit dem sie sich bekleidete, ihren Schmuck und das baare Geld verwahrte sie in dem Schreibsekretär, dessen Schüssel sie einem kurzen Briefe einverleibte, in dem sie Niendorf ihren Entschluß mittheilte und welchen sie dem Mädchen mit der Weisung übergab, ihn Niendorf einzuhändigen, wenn er wiederkäme. Als die Nachricht des Polizeipräsidenten angelangt war, verließ sie mit stillem Weinen die Wohnung und begab sich zu Fuß nach der Charitè. Nur unter der sorgsamsten Pflege, hatte der Arzt gesagt, konnte Grieben wieder zum Leben erwachen.

Auch der Criminal-Commissar K. war indeß nicht müssig. Es galt, den Fuchs zu fangen, ehe er das Mißlingen seines Jagdzuges bemerkte und sich deshalb von seinem Bau fern hielt.

K. begab sich darum schleunigst mit einem Schutzmann nach Niendorf's Wohnung in der Schanzstraße. Er fand sie verschlossen. Das Oeffnen der Thür machte K., der für solche Fälle stets vorbereitet war, keine Schwierigkeiten. Nachdem sie eingetreten, postirte K. seinen Begleiter hinter der Gardine des im Nebenzimmer stehenden Bettes, er selbst verbarg sich hinter der Portière der nach dem Schlafzimmer führenden Thür. Dort harrten sie lautlos stundenlang, der Abend dämmerte herein, der Magen des Schutzmanns ließ dann und wann knurrende Töne hören. (Forts. folgt.)

Berliner Schlagfertigkeit. Eine Berlinerin verlangt in einem Bäckerladen ein „Dreigroschenbrod". Da ihr das verabreichte zu dünn und leicht vorkommt, fragt sie: „Ist denn dat wirklich een Dreijroschensbrod?" — „Wenn's Ihr nicht recht ist", meinte trocken der Bäcker, „so lasse Sie's liegen." — „I, er verkneteter Teig-Affe," schreit die Beleidigte, „bejieße er doch seine Knirpsbrode mit Wasser, dat se wachsen, und laß Er seinen Schafskopf mit inbacken, dat se Jewicht kriegen!"

in Bochum stattgehabten Turnfeste, mit welchem ein Preisturnen verbunden war, der Turner Walter Neveling von hier einen Preis für vorzügliche Leistungen am Barren erhielt. Möge dieser Erfolg dazu beitragen, dem Verein immer mehr Mitglieder zuzuführen und die activen Turner zu recht fleißigem Besuche der Uebungsstunden veranlassen. Dem Verein ein kräftiges „Gut Heil!"

† Castrop, 18. August. Einem Samstag Abend gegen 11 Uhr ruhig seiner Wohnung bei Zeche „Graf Schwerin" zuschreitenden Arbeiter begegnete auf der Kottenburg ein Wagen mit 4 Insassen, welche, wie es schien, in angetrunkenem Zustand waren. Kaum hatten sie den Dahinschreitenden erblickt, so begannen sie, denselben in beleidigender Weise zu verhöhnen, und als der Arbeiter in artiger Weise bat, ihn in Ruhe zu lassen, stiegen die rohen Menschen aus dem Wagen und fielen alle vier über den Mann her, zerrissen ihm die Kleider und schlugen ihm das Gesicht blutig. Zum Glück kamen noch zur rechten Zeit drei Castroper Bürger, welche mit ihren Regenschirmen auf die Helden einhieben und sie vertrieben. Da einer der Angreifer (ein Kirmesmann) erkannt worden ist, wird es hoffentlich gelingen, auch die anderen Strolche, welche nicht einmal einen Menschen ruhig auf der Straße gehen lassen können, ausfindig zu machen und der verdienten Strafe entgegenzuführen.

— In Westfalen werden fünf Kammern für Handelssachen und zwar zu Bielefeld, Dortmund, Duisburg, Essen und Hagen errichtet; die Bezirke dieser fünf Kammern decken sich mit denen der gleichnamigen Landgerichte. Zum Vorschlag der Handelsrichter sind berechtigt: für Bielefeld: die Handelskammern zu Bielefeld und Minden; für Dortmund: die dortige Handelskammer; für Duisburg: die Handelskammer zu Duisburg, Mühlheim a. d. Ruhr und Wesel; für Essen: die Handelskammern zu Bochum und Essen; für Hagen: die Handelskammern zu Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Altena und Bochum (wegen Witten.)

— Der „Ess. Ztg." wird „aus dem Kohlenrevier" sehr Erfreuliches geschrieben: „Die von der freihändlerischen Presse aus hiesiger Gegend aufgesammelten Berichte über Arbeiterentlassungen können nunmehr in erfreulicher Weise dahin modifizirt werden, daß einzelne größere Eisenwerke bereits durch eingelaufene größere Aufträge, welche der Schutzzoll herbeigeführt zu haben scheint, zu einer etwas regeren Thätigkeit übergehen.

— Geld heilt zwar alle Wunden, wie die Quacksalber behaupten, aber gegen Bienenstiche ist schon eine Kupfermünze heilsam, namentlich wenn man tüchtig auf die Wunde drückt.

Ein schrecklicher Unglückfall hat sich vergangenen Freitag auf dem Schachte „Kaiserstuhl" der Zeche „Westfalia" bei Dortmund ereignet. In dem Flötze acht löste sich von dem Hangenden eine etwa ein Quadratmeter große Steinmasse los und verschüttete die in demselben beschäftigten Hauer Bomgardt ans Dortmund und Teffert aus Kirchderne. Der letztere war sofort todt, während der erstere sehr schwere Verletzungen davongetragen und in das St. Johannes-Hospital gebracht worden ist. Der verunglückte Teffert hinterläßt eine Frau mit drei Kindern, Bomgardt ist unverheirathet. Den Beamten auf der Zeche ist bei diesem Unglücke durchaus keine Schuld zuzuschreiben.

In der Gemeinde Langendreer wird seit einigen Tagen ein zwölfjähriges Mädchen vermißt, das von einem Ausgange nicht heimgekehrt ist. Natürlich wird von vielen Seiten ein abermals begangenes Verbrechen vermuthet.

Ein junger Postbeamter in Witten war in Folge leichtsinniger Lebensweise in Schulden gerathen und hatte einen Wechsel über 150 M. acceptirt, den er nicht zu decken im Stande war. Freitag Morgen versuchte er sich das Leben zu nehmen, indem er einen Revolver auf seine Brust abfeuerte. Die Kugel drang durch die Lunge, sodaß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Während des Schwerter Schützenfestes wurde ein Fabrikarbeiter, der das Freudenschießen übernommen hatte, auf dem Festplatze im Stadtwalde durch Selbstentladung eines vielleicht zu schnell angesetzten Schusses aus dem ohnehin mangelhaften Geschütze die rechte Hand ganz und die linke theilweise zerschmettert, welches die Amputation der rechten Hand nöthig machte. — Es wurden für den unglücklichen Mann, welcher Familienvater von Frau und fünf kleinen Kindern ist und in beschränkten Verhältnissen lebt, sofort am Platze über 600 Mk. gesammelt.

Bei Gelegenheit des Kriegerfestes in Arnsberg schoß sich der Maurer Neuhaus mit seinem eigenen Gewehr in die rechte Hand, indem er einen Schuß, welcher nicht losging, wieder herausziehen wollte, wobei sich das Gewehr entlud. Heute ist Neuhaus in Folge dieser Verletzung gestorben. Derselbe hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war der Ernährer von Frau und 5 Kindern, sowie seiner alten Mutter.

In Münster haben am 13. d. M. gegen 770 Geistliche der Diöcesen Münster und Paderborn getagt, um über ihre Stellung zum Culturkampfe zu berathschlagen. Das Resultat war die einstimmige Annahme dreier Resolutionen. In der ersten fordern sie eine Umkehr auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung, indem sie zugleich zu dem jetzigen Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten das Vertrauen aussprechen, daß er zu den alten bewährten Traditionen zurückkehren werde. Mit Annahme der zweiten Resolution beschloß die Versammlung die Absendung einer Petition an die beiden Häuser des Landtages, und zwar gleich beim Beginn der neuen Session, wegen Aufhebung der Maigesetze. In der dritten Resolution wird von der Versammlung die vom Centrum im Reichstage befolgte wirthschaftliche Politik voll und ganz bebilligt.

Auf den Werken der Herren Gebr. Maste in Iserlohn sind neun Arbeiter beschäftigt, welche länger als 50 Jahre ununterbrochen daselbst in Arbeit gestanden haben, und zwar sechs auf dem Iserlohner Werk und drei auf dem in Barendorf, ein gewiß ehrendes Zeugniß zugleich für Fabrik-Besitzer, wie Arbeiter.

Eine sehr unliebsame Unterbrechung ereilte ein Tanzvergnügen in Siegen. Unten wirbelten die Paare im Reigen, oben aber die Flammen zum Dache hinaus.

Dem „Düss. Anz." wird von Kettwig den 13. August folgendes geschrieben: „Dem hiesigen Fabrikarbeiter Schorn wurden in verflossener Nacht 5 Kinder, 4 Knaben und ein Mädchen, geboren, welche jedoch alle bald nach der Geburt starben. Ich habe dieselben soeben gesehen. Alle Gliedmaßen sind in richtiger Entwickelung begriffen gewesen. Die Kinder sind aber etwa 3 Monate zu früh zur Welt gekommen. Jedes ist etwa 25 cm. lang. Die Mutter befindet sich den Umständen nach angemessen gut. Der Arzt fürchtet wenigstens keine üblen Folgen."

Eine Dienstmagd von Kempen, welche ihre Herrschaft bestohlen, sowie zum Balle das beste Kleid ihrer Dienstherrin, ein grünseidenes, angezogen hatte, welches sie voller Flecken zurückbrachte, wurde nach Cleve gefänglich eingeliefert.

Dieser Tage ist in Wesel ein Kind im Alter von 4 Jahren, welches im Garten von einer Fliege gestochen worden, in Folge dieses Stiches gestorben.

Der Stationseinnehmer von Emmerich und ein dortiger Gensdarm sind in Streit darüber, wem der Preis von 1000 Gulden, welcher auf das Ergreifen des Juwelendiebes aus Rotterdam gesetzt war, zukomme. Der Erstere hat den Dieb erkannt und dem Gensdarm bezeichnet, worauf der letztere ihn dingfest machte.

Ein junger Mann aus Köln, der seit längerer Zeit an Anfällen von Geistesstörung leiden soll, befand sich mit einem jungen Mädchen aus seiner Familie auf Reisen. Als er bei Bonn mit demselben allein war, zog er plötzlich ein Dolchmesser und erstach sie. Er wurde in einer Irrenanstalt untergebracht.

Von „durchaus glaubwürdiger Seite" wird der „Dürener. Ztg." folgendes Wucherstückchen berichtet: „Eine hiesige, uns mit Namen bezeichnete christliche Firma hat für Contrahirung eines mit keinerlei Risico verknüpften Darlehns eine Provision von 50 pCt. verlangt."

Haus- und Landwirthschaft.

Mohrrüben von ungewöhnlicher Größe und dennoch feinem Geschmack zu erzielen. Man bedient sich zu diesem Zwecke, wie in der „D. l. Pr." mitgetheilt wird, eines Gartenfeldes, das zwei Jahre nach einander stark gedüngt ist und auf dem behackte Früchte, vorzüglich weißer Kohl gezogen sind. Dieses Land wird, ohne daß es neuen Dünger bekommt, rigolt, am besten im Spätherbst, und bleibt im Winter ungeharkt liegen. Im Frühjahr säet man Möhrensamen darauf und harkt ihn stark unter. Sind die jungen Pflänzchen aufgelaufen, so werden sie sogleich mit einer kleinen Hacke oder mit dem Kraßmesser bearbeitet, d. h. der Boden wird aufgelockert und die jungen Möhren werden so weit ausgehackt, daß sie nur 10 bis 15 Centimeter weit von einander stehen. Sobald dies geschehen, so streut man zerfallenen, durch die Luft gelöschten Kalk oder etwas Asche darauf, worauf sie, zumal wenn die Witterung etwas feucht ist, zu einer unglaublichen Größe und Schönheit heranwachsen und an Geschmack weit süßer werden als diejenigen, die nicht so behandelt sind. Das Kraut wird oft über eine Elle lang und die Mohrrüben selbst an drei Zoll im Durchmesser stark, und darf ich durch die Erfahrung belehrt glauben, daß sie einen vollkommenen Möhrensaft geben und zum Gänsemästen sehr geeignet sind. Auch in umgegrabenem Anger, den man später zu Gartenland genutzen will, gedeihen die Möhren ganz vortrefflich, weil so, wie in rigoltem Lande, die Wurzeln hier nicht viel Hindernisse finden, in den Boden tief einzudringen. Früher wurde diese Behandlungsweise namentlich schon bei Ballenstedt angewendet und von dort aus der Saft der Mohrrüben bis nach Rußland hin ausgeführt.

Hühnerläuse aus den Ställen zu vertreiben oder diese zu vertilgen, ist ein bewährtes Mittel, die Wände und Holztheile mit einer starken Auflösung von Alaun zu überstreichen. Die Hühner selbst reibe man mit Persischem Insektenpulver ein.

Vermischtes.

Ein Millionär stirbt als Bettler. In Paris ist im vorigen Monat der berühmteste Spieler unseres Jahrhunderts, Namens Garcial, in größter Armuth, verlassen und elend, im Spital gestorben. — Garcia hatte Millionen und Millionen gewonnen und wieder verloren und ist zum Helden von Romanen geworden. Häufig genug hat er die Bank von Homburg gesprengt, was nicht verhindern konnte, daß er, ebenso wie er im Besitz von Hunderttausenden und Millionen von Franken war, nachher wieder ohne Sous gewesen war.

Eine ergötzliche Scene ereignete sich vor einigen Tagen in der Karlsstraße zu Berlin. Der Kutscher eines Bierwagens hatte gegen die Fahrordnung verstoßen, wurde deßhalb von einem Schutzmann angehalten und der Kutscher hielt es für gerathen, sich nicht auf Weitläufigkeiten einzulassen, sondern das Weite zu suchen. Er hieb auf die Pferde ein, und im laufenden Galopp ging es vorwärts. Der Kutscher hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirth, bezw. ohne den Schutzmann gemacht, denn dieser hatte Gelegenheit gefunden, sich hinten am Wagen festzuhalten und sich während der tollen Fahrt, ohne daß dies der Kutscher bemerkte, hinaufzuschwingen. Vom Wagen aus machte er auch alsbald sich einem berittenen Schutzmann bemerkbar, worauf es denn gelang, den Schuldigen unter dem Gaudium des Publikums zur Wache zu führen.

Im Grabe — geboren. Aus Ischewsk berichtet man dem „Petersburger Nowosti" über folgenden gräßlichen Fall: Vor Kurzem wurde eine Beamtenfrau bestattet, die eines plötzlichen Todes gestorben war. Nach der Bestattung verbreitete sich in der Stadt das Gerede, daß die Frau nur scheintodt gewesen und daher Lebendig begraben worden sei. Dieses Gerede gelangte zur Kenntniß der Behörde, welche die Exhumirung der Leiche anordnete. Wie groß war nun die Bestürzung der Todtengräber, als dieselben den Sarg halb geöffnet und die Leiche in beinahe sitzender Stellung fanden. Man schaffte den Sarg hinauf, und jetzt erst bot sich der Commission ein grauenvoller Anblick. Die Kleider waren mit Blut getränkt, die Augen der Verstorbenen aus den Höhlungen fast ausgetreten, aus dem Munde und der Nase rieselte Blut, und die Hände hielten krampfhaft — ein neugeborenes todtes Kind.

Das Mutterherz.

Ein einzig Herz auf Erden ist,
Das immer gut und treu,
Das immerdar sich selbst vergißt,
Deß' Liebe ewig neu.

Das Herz der Andern wird oft kühl
Und zweifelt oder bangt;
Des Freundes Herz lähmt Selbstgefühl,
Es prüfet und verlangt.

Doch ewig treu und ewig fest
Bleibt Dir das Mutterherz,
Bleibt Dir, wenn Alles Dich verläßt,
Bleibt Dir in Lust und Schmerz.

Bekanntmachung.

Der Landwirth **E. W. Velleuer** hierselbst hat unter dem 6. August cr. den Antrag um Ertheilung der Genehmigung zur Ansiedelung auf Flur 13 Nr 572/118 der Gemeinde Castrop gestellt, was hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnißnahme der Gemeinde-Insassen gebracht wird, daß nach § 16 des Ansiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präclusiv-Frist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde Einspruch erhoben werden kann.

Castrop, den 14. August 1879.

Der Vorsteher:
Schencking.

Frucht-Verkauf.

Sonnabend den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden wir auf den Grundstücken des **Hechts-Hofes** zu **Behringhausen**
20 Scheffellandes vorzüglich gute Haferfrucht
parzellenweise gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft bei Wittwe Feldmann.

Bövinghausen und Merklinde, 12. August 1879.

Hubbert. **Leineweber.**

Gras-Verkauf.

Montag, 25. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
werde ich in meiner
15 Morgen großen Wiese, auf'm Kochem bei Börnig belegen,
den gut gerathenen Graswuchs nummerweise verkaufen.

Vosnacken, 12. August 1879.

Westerbusch.

Wir sind Willens, den von uns durch Subhastation erworbenen Hechts-Hof zu Behringhausen, zur Größe von 30 Morgen Ackerland u. 10—12 Morgen Weidegrund nebst aufstehenden Gebäulichkeiten im Ganzen zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten.

Kauf- und Pachtlustige wollen sich bei uns oder bei Auct.-Comm. Nöthe in Herne melden.

Bövinghausen und Merklinde, 12. August 1879.

Hubbert. **Leineweber.**

Spörgel-Samen

wieder vorräthig

bei

H. Brüggemann.

Verkauf.

Aus dem Nachlasse des **Fork** sollen am

Donnerstag den 21. August cr.,
Nachmittags 5 Uhr

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Wanduhr, 1 Bettstelle mit Betttuch und Decke, 2 Kopfkissen, 1 Tisch, 1 Eckschrank, 1 Koffer, 1 Ofen, 2 Wasserkessel, 1 Kohlenbecken, Axt, Beil, Schüppen und Schaufeln, 1 Bank, Töpfe u. verschiedene Hausgeräthe, alte Kleidungsstücke, 1 Ehering, 1 Frauenkreuz u. s. w.

Zusammenkunft im Scheiten im Hause des Hrn. Schröder.

J. Zumloh.

Am Samstag, den 23. August,
Nachmittags 4 Uhr,

findet Schlußtermin über den Verkauf der **Wwe. Hövener'schen Besitzung** in der Wirthschaft von **Wittwe Feldmann** in Behringhausen statt und können bis dahin Nachgebote beim Unterzeichneten oder im Termine erfolgen.

Castrop, den 14. August 1879.

Der Bevollmächtigte:
Beisenbruch.

Auf der hiesigen Dampfmühle ist eine

Dresch- und Korn-Reinigungs-Maschine

angelegt, welche täglich zum Dreschen fremder Frucht bereit gehalten wird.

Ebenso steht die neu angelegte

Kreissäge

zur Verfügung.

Haus Dellwig bei Marten, 15. August 1879.

Der Rentmeister.

Hafer-Verkauf.

Mittwoch, den 20. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr anfangend,
werde ich für Herrn **Leibzüchter Schäfer** gent. **Pilger**
ca. 8 Scheffellandes gute Haferfrucht
nummerweise gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft bei Wirth Schäfer gent. Pilger in Holthausen.

Castrop, den 14. August 1879.

Der Auctions-Commissar:
Beisenbruch.

Java- u. Ceylon-Caffee

nach
Wiener Methode gebrannt
äußerst fein und billig
bei

Hintzen & Schmidt.

Neu eingetroffen:

Prima frische holl. Vollhäringe,
= holl. Rahm-Käse,
= = Edamer-Käse,
= = Kantert- =
= grünen Kräuter- =
= americ. Münster- =
= = Rindfleischwurst
= = Ochsenfleisch
= = Ochsenzungen
= = Schinken.

Preise billigst!

Hintzen & Schmidt.

In seinem eigenen Interesse

empfehlen wir jedem **Haus-** und **Grundbesitzer,** jedem **Kaufmann, Gewerbetreibenden,** überhaupt Jedem, der mit den Gerichten zu thun hat, die Anschaffung des Werkes:

Der Rechtsanwalt im Hause.

(Verlag von **H. Lieban** in Berlin.)

Dies Buch, welches von der gesammten Presse, namentlich aber von Fachzeitungen sehr günstig recensirt wurde, ist jetzt, wo wir an der Schwelle der Inkrafttretung der neuen Reichs-Justizgesetze stehen, von großem Werthe. Es enthält zahlreiche Formulare zur selbstständigen Anfertigung aller möglichen Klagen, Klagebeantwortungen, Gesuche, Verträge, überhaupt gerichtlicher Eingaben jeder Art ꝛc. und bringt nicht, wie fast alle ähnlichen Werke, einfach den Text der Gesetze, sondern erörtert die für das Publikum besonders wichtigen Rechtsmaterien in allgemein verständlicher Weise, wodurch sich seine Brauchbarkeit bedeutend erhöht.

Preis 9 Mk., eleg. und solid gebunden 10 Mk.

Auch in Lieferungen à 50 Pf. zu beziehen durch die Buchhandlung von

C. Heinemann in **Castrop.**

Anzeige.

Sonntag, 24. August cr.,
im Locale der Wwe. **C. Kalthoff:**



Schluß-Ball

wozu ich die geehrten Bewohner Castrops und Umgegend freundlichst einlade.

Meine früheren Tanzschüler bitte ich, sich die letzten Abende zu den Uebungen einfinden zu wollen, damit sie diesen Ball mitmachen können.

Eintritt 75 Pf., Damen frei.

Achtungsvoll!

C. Diel,
Tanzlehrer.

Dem geehrten Publikum von Castrop und Umgegend halte ich mich bei vorkommenden Festlichkeiten zum **Kochen** bestens empfohlen.

Friederike Brand,
Bochum, Brückstraße 35.

Anfrage
an Herrn Joseph Sebald.

Wie kommt es, daß viele Personen **1 Mk.** für eine Eintrittskarte zum Ball des landwirthsch. Festes zahlen mußten, wo doch nur Mark 0,75 zu erheben waren?? — — —

War ihr Gedächtniß am Abend schon so angegriffen, daß Sie nicht mehr wußten, daß ein Bürger Castrops eine Eintrittskarte gelöst hatte? Wohin sollte diese Nachzahlung nochmals führen? Für Ihre große Höflichkeit danke ich bestens.

Castrop, 19. August 1879.

Carl Schmidt jun.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub **G. H, 600 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Nach Düsseldorf!

Dankd. erh. Hrzl. Gr. a. Alle.

W . . . . r.

Post-Fahrten
zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt:

Morgens	5	Uhr	40	Min.
"	7	"	50	"
"	11	"	50	"
Mittags	1	"	20	"
Nachmittags	4	"	10	"
Abends	7	"	25	"

Von Castrop Bahnhof:

Morgens	6	Uhr	15	Min.
"	8	"	20	"
Mittags	12	"	25	"
Nachmittags	1	"	55	"
"	4	"	45	"
Abends	8	"	—	"

Köln-Mindener Eisenbahn.
Vom 15. Mai 1879.

Von Castrop nach Mengede:
Abfahrt: 9,40 12,18 4,40 9,49 2,7.

Von Castrop nach Herne:
Abfahrt: 6,12 8,16 11,— 1,49 7,55.

Von Mengede nach Dortmund:
Abfahrt: 9,51 12,30 4,50 10,1 2,26.

Von Mengede nach Castrop:
Abfahrt: 6,1 8,6 10,47 1,38 7,47.